

## **5 Nachrufe**

### **Bürgermeister Mag. Nagl:**

Meine Damen und Herren, leider sind zwei wichtige Persönlichkeiten von Graz, eine Bürgerin und ein Bürger, in den letzten Wochen verstorben und daher darf ich Sie bitten, sich von den Plätzen zu erheben.

### **5.1 Em. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Köle**

#### **Bgm. Mag. Nagl:**

Am Sonntag, den 15.4.2018, ist der Bürger der Stadt Graz em. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Köle verstorben.

Em. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Köle wurde am 18. November 1919 in Obdach geboren.

Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er das Stiftsgymnasium in St. Paul mit Auszeichnung und studierte anschließend an der Karl-Franzens- Universität in Graz und in Wien Medizin. Am 1. Oktober 1940 wurde er zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und mehrfach ausgezeichnet. Knapp vor Kriegsende vollendete er sein Medizinstudium an der Universität Innsbruck, wo er zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Am 1. September 1945 war er an der Chirurgischen Universitätsklinik in Graz zunächst als Gastarzt, sodann als Assistent tätig und übte an den verschiedenen Stationen dieser Klinik eine leitende Funktion aus. Er erhielt 1951 ein Stipendium für seine thoraxchirurgische Weiterbildung bei den Professoren Dr. Holst in Oslo, Dr. Crafoord in Stockholm und bei Dr. Brunner in Zürich.

Im Jahre 1956 habilitierte er an der Medizinischen Fakultät der Universität Graz auf dem Fachgebiet der Chirurgie, wurde 1957 zum Oberarzt und vier Jahre später zum Primararzt und Vorstand der II. Chirurgischen Abteilung des Landeskrankenhauses Graz ernannt. Darüber hinaus fungierte er seit 1979 als korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und seit 1980 als Mitglied des Landessanitätsrates für Steiermark. Prof. Dr. Wolfgang Köle hielt zahlreiche Vorträge bei verschiedenen in-

und ausländischen Tagungen. Er publizierte 155 wissenschaftliche Abhandlungen, darunter 15 Bücher und Beiträge zu Lehrbüchern. Das vierbändige Lehrbuch „Grundlinien zum Chirurgie Studium“ verfasste er völlig neu mit zwei Auflagen. Er veröffentlichte auch Arbeiten über „Operationen an der Bauchdecke und bei Unterleibsbrüchen“, „Die Pseudozysten der Pankreas“ und vieles mehr.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 18.11.1982. Auch nach seinem Schlaganfall ist er immer wieder auch zu den jährlichen Feiern mit den Bürgerinnen und Bürgern gekommen, wenn auch mit seinem sportlichen Stecken. Sein Lächeln und seine Freundlichkeit hat uns immer alle sehr beeindruckt.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

## **5.2 Dr.<sup>in</sup> phil. Erika Kaufmann**

Am Dienstag, den 1. 5. 2018, ist die Bürgerin der Stadt Graz Dr.<sup>in</sup> phil. Erika Kaufmann, Generalsekretärin des Musikvereines für Steiermark i.R., verstorben.

Dr.<sup>in</sup> Erika Kaufmann wurde am 28. Jänner 1925 in Graz geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschule maturierte sie an der Frauenoberschule. Im Jahre 1946 begann sie an der Karl-Franzens-Universität Musikwissenschaften zu studieren und promovierte 1950 zum Doktor der Philosophie mit der Dissertation „Die Anfänge der Grazer Konzertgeschichte“.

Von 1950 bis 1961 war sie freie Mitarbeiterin der Grazer Tageszeitung „Neue Zeit“, in der sie den Kulturteil bestens betreute. Im September 1970 folgte ihre Bewerbung zur Generalsekretärin des Musikvereines für Steiermark. Durch ihre fachliche Kompetenz bestechend wurde sie mit 1. Jänner 1971 zur Generalsekretärin bestellt. Sie konnte gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit dank ihres entschiedenen Eintretens die sich

abzeichnende finanzielle Unausgeglichenheit bekämpfen und den Verein, der beinahe der Fremdbestimmung anheimgefallen wäre, aus der drohenden provinziellen Beengtheit herausführen. Durch zahlreiche Konzertreisen, bei denen Dr.<sup>in</sup> Erika Kaufmann viele Künstler kennenlernen konnte, war es ihr möglich, die kulturpolitische Linie des Musikvereines - die Öffnung nach außen - trotz finanzieller Schwierigkeiten weiter zu verfolgen. Ihr gelang es auch, ein neues Vertrauensverhältnis zwischen Publikum und Musikverein aufzubauen. Als einen der wichtigsten Vereinszwecke erkannte sie, dass es unumgänglich sei, für die musikliebende Bevölkerung da zu sein. Als „Grande Dame“ der Grazer Kulturszene hat sie mit der Noblesse ihrer Persönlichkeit den Musikverein für Steiermark zu einem nicht wegzudenkenden Aushängeschild steirischen Kulturschaffens geformt.

Die Ernennung zur Bürgerin der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 8. 11.1990.

Die Stadt Graz wird der Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ich danke Ihnen für Ihre Anteilnahme.